

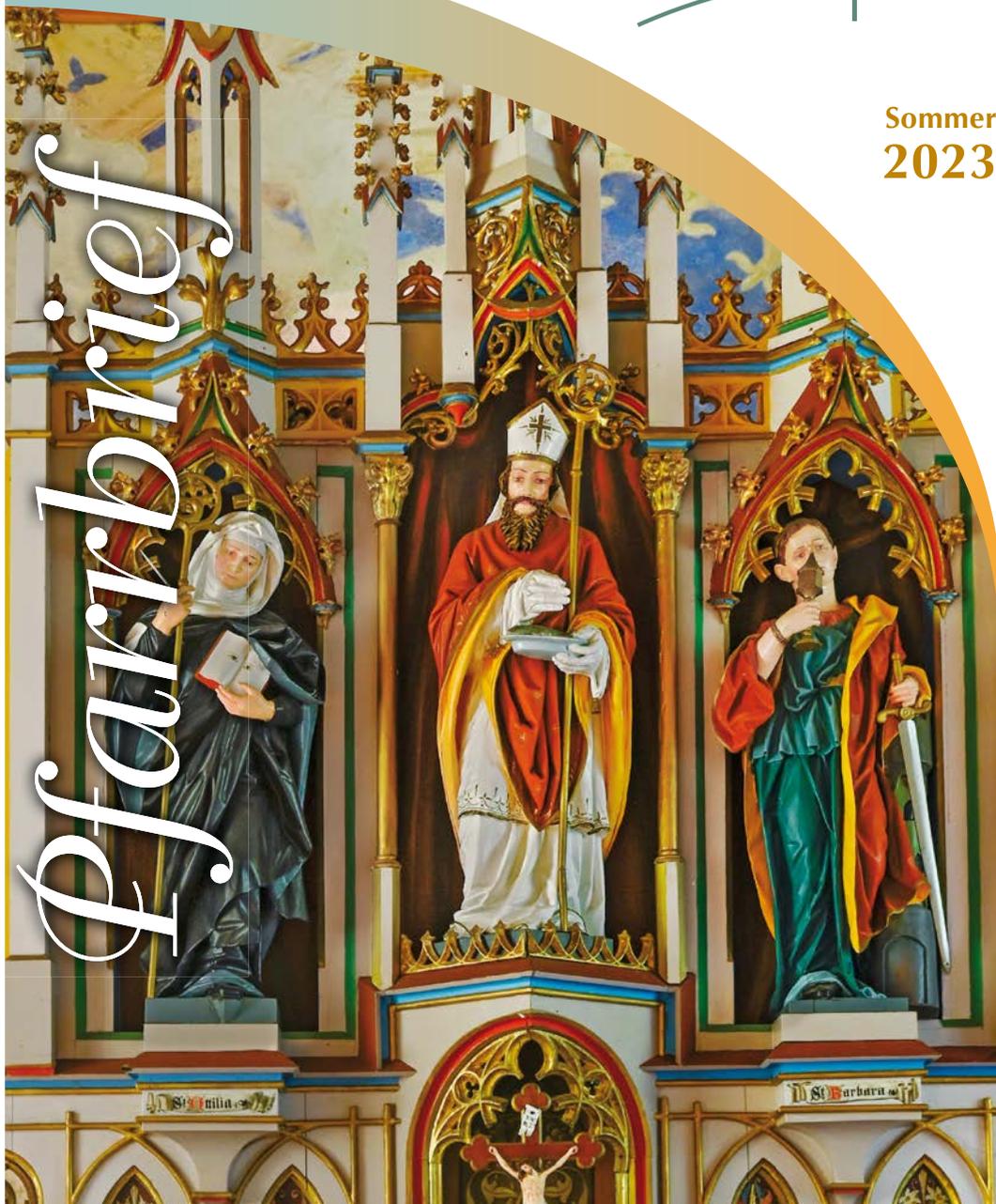
Pfarreien  
Gemeinschaft  
Heimenkirch

Heimenkirch  
Opfenbach  
Wohlbrechts  
Maria-Thann



Sommer  
2023

# Pfarbrieft

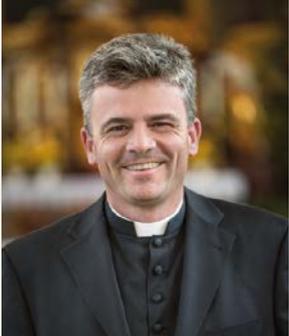


## Liebe Mitchristen,

es sind zwar nur wenige Meter, aber es ist nicht Bayern. Die Ulrichskapelle auf der Titelseite befindet sich in Österreich, ca. 800 Meter von Möggers entfernt. Sie ist alt, schon im Jahr 1005 wurde sie erstmals errichtet. Wenige Jahre nach dem Tod des heiligen Ulrich im Jahr 973 – deshalb feiern wir übrigens in diesem Jahr den 1050. Todestag unseres Bistumspatrons. 993 wurde er als Erster vom Papst feierlich heilig gesprochen – bis dahin war allein die Verehrung des Volkes ausschlaggebend.

So kurz nach dem Tod und der Heiligsprechung spricht vieles dafür, dass der heilige Ulrich auch wirklich an diesem Ort war. Der Legende nach bei einer Wanderung von Sankt Gallen über den Pfänderrücken nach Bayern. Er sei auf dem Fußweg durstig geworden, dann öffnete sich ihm eine Quelle. Diese ist zur Heilquelle vor allem in Augenleiden geworden.

Interessanterweise gibt es mehrere Ulrichsquellen. Immer wieder seien auf Wanderungen des hl. Ulrich solche Heilquellen entstanden, so in Habach, Eresing, Kissing oder Seibranz. Die Historiker rätseln noch immer, warum der Heilige mit so vielen Quellen in Verbindung gebracht wird.



Wäre es nicht auch schön, wenn wir in unserem Leben solche Heilsquellen entspringen lassen? Wir gehen - oder fahren viel mehr - durch viele Orte. Oftmals sind wir nicht nur beruflich auf dem Weg, sondern weil wir nach Quellen des Lebens dürsten. Nachhaltig wären unsere Wege, wenn wir nicht nur Quellen finden, sondern die gefundenen Quellen auch weiter fließen und andere fruchtbar werden würden.

Ich bin fest davon überzeugt, dass nur die Dinge, die wir aus Liebe tun, wirklich bleiben. Sie prägen sich nicht nur im Herzen unserer Mitmenschen ein, sie bleiben vor allem im Herzen Gottes. Aus seinem Herzen entspringen alle Quellen des Heils. Er vermag es auch, dass unser Leben so Frucht bringt, dass Quellen daraus entspringen, aus deren Kraft noch viele schöpfen können.

Kraftquellen und Nachhaltigkeit wünsche ich uns allen.

**Ihr Pfarrer Martin Weber**



## NACHRUF Karl Straub

Karl Straub war ein Mann der Kirche. Das galt schon in seiner Familie, in der er aufwuchs. So kam es, dass er sich nicht nur mit religiösen Themen intensiv beschäftigte, sondern im Laufe der Jahre einen Großteil seiner Freizeit mit Dingen der Kirche verbrachte.

Über Jahrzehnte war er Mitglied der Opfenbacher Kirchenverwaltung und hat dabei ganz wesentliche Aufgaben übernommen. Über lange Zeit hat er die gesamte Bau- und Häuserverwaltung geführt. In diesen Jahrzehnten wurde viel renoviert und gebaut, das ganze Ortsbild ist von diesen Tätigkeiten geprägt. Fast 30 Jahre hatte er die Kindergartenverwaltung inne. Als 1989 unser Pfarrheim, das Annahaus, gebaut wurde, betreute er es zusammen mit seiner Frau viele Jahre. Im Jahr 2001 hat er dann noch die Friedhofsverwaltung übernommen. Die Seelsorge ist ihm dabei immer wichtiger

geworden. Er sagte einmal, der Krankenbesuchsdienst und die Trauerbegleitung liegen ihm viel mehr als das viele Bauen und Buchführen.

Bei all seinen Arbeiten war er sehr gründlich, hat sich Zeit genommen, alle Details angeschaut und nicht am falschen Platz gespart.

Zurecht hat er mehrere Ehrungen von Seiten der Diözese Augsburg erhalten.

Er ist am 19. März, dem Fest des hl. Josefs, dem Patron der Kirche verstorben. Es war dieses Jahr der 4. Fastensonntag, der mit seinem Namen „laetare“ von der Vorfreude auf Ostern geprägt ist.

Karl Straub hat diese Freude am Glauben ausgestrahlt. So möge ihm auch die ewige Freude des Osterfestes zuteil werden.

*Pfarrer Martin Weber*



## NACHRUF Irmgard Schuler

Am 6. Mai 2023 starb Frau Irmgard Schuler im Alter von 88 Jahren.

Sie war eine sehr gläubige und engagierte Frau in der Pfarrgemeinde Heimenkirch. 1990 übernahm Frau Schuler den Vorsitz des kath. Frauenbundes in Heimenkirch und setzte sich jahrzehntelang für die Belange der Frauen ein. Die katholische Erwachsenenbildung lag ihr sehr am Herzen, ebenso der Weltgebetstag der

Frauen, den sie mitorganierte. Die Gestaltung eines Blumentepichs an Fronleichnam, die Mithilfe beim jährlichen Pfarrfest sowie bei Krankengottesdiensten war für sie selbstverständlich. Mit ihrer schönen

Sopranstimme war Frau Schuler jahrzehntelang ein wichtiges und zuverlässiges Kirchenchormitglied. Für all ihre Arbeit, ihr soziales und caritatives Engagement sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

*Pfarrer Martin Weber und Christa Kegel*





## Mit dem Ohr des Herzens!

### Unsere Familiengottesdienste im Sommer 2023



Der Heilige Bischof Ulrich sollte anlässlich seines Jubiläums (siehe Vorwort von Pfarrer Weber) bei unseren Kindern und in unseren Familien bekannter werden; hierin war sich unser Familiengottesdienst-Team sehr schnell einig.

So nahmen wir im Laufe der Gottesdienste verschiedene Aspekte seines segensreichen Wirkens in den Blick. Mit Freude spielten die Kinder ein Ereignis aus dem Leben unseres Bistumsheiligen nach, das uns erklärt, weshalb der heilige Ulrich immer mit einem Fisch dargestellt wird.

Früh am Morgen brachte ein Bote einen Brief des Herzogs von Bayern. Bischof Ulrich bedankte sich bei ihm und weil er ein gutes Herz hatte, nahm er ein Stück Fleisch, das vom Abendessen übrig war, und sagte:



**„Du hast schon einen weiten Ritt hinter Dir. Ich packe dir für Deinen weiten Weg zurück ein Stück Fleisch von unserem Abendbrot ein. Dann kannst Du es unterwegs essen.“**

Bischof Ulrich bemerkte jedoch nicht, dass schon Freitag war! Das war ein großer Fehler. Denn an diesem Tag war es Christen streng verboten Fleisch zu essen. Der Freitag ist der Tag, an dem Jesus gestorben war – an dem Tag wird zur Erinnerung kein Fleisch gegessen.

Der Bote aber dachte sich: **„Jetzt habe ich den Bischof dabei ertappt, wie er etwas Verbotenes tut! Ich werde ihn verpetzen.“**

Da rief der Bote den Bewohnern von Augsburg zu: **„Einen schönen Bischof habt Ihr da! Er isst am Freitag Fleisch, obwohl es doch nicht erlaubt ist!“**

Die Bewohner von Augsburg empörten sich und sagten: **„Wie redest Du denn über unseren guten Bischof? Er tut bestimmt nichts Unrechtes!“**

Der Bote aber grinste frech und rief: **„Hier, ich werde es Euch beweisen!“**

Zum Beweis wollte der Bote das Stück Fleisch hervorholen, das ihm Bischof Ulrich geschenkt hatte.

Aber als er das Tuch zurückschlug, in dem das Fleisch eingewickelt worden war, hatte sich dieses in einen Fisch verwandelt.

Günter Heilos



**Liebe Gläubige,**

**am 13. Mai diesen Jahres durfte ich die sog. „ewigen Gelübde“ ablegen und bin damit jetzt ein festes Mitglied in der katholischen Ordensgemeinschaft der Diener Jesu und Mariens (SJM).**

Aber nochmal von vorne: In Engelitz auf dem Haas-Hof geboren, wurde ich in Wohmbrechts auf den Namen Wendelin Josef getauft. Dort besuchte ich auch die Grundschule und war von der Erstkommunion an als Ministrant aktiv.



In Vorbereitung auf die Erstbeichte, Erstkommunion und Firmung besuchte ich außerdem den Katechismusunterricht der Seminaristen in Wigratzbad. Das Abitur machte ich in Wangen. Zuhause las ich oft gute Zeitschriften wie „Durchblick“ oder „Der Fels“, in denen die aktuellen Vorgänge in Staat und Kirche thematisiert werden, aber auch die Schönheit und Vernünftigkeit des katholischen Glaubens dargelegt werden. So konnte ich zum einen meinen eigenen

Glauben sichern und die Lehre der Kirche verstehen, zum anderen aber auch meine

Position gegenüber kritischen Rückfragen mit Argumenten begründen.

Besonders wichtig für mich waren aber die katholischen Pfadfinder, bei denen ich eine Gemeinschaft von Jugendlichen fand, für die der Glaube ganz normal war. Besonders auf Lager und Fahrt erlebten wir zahlreiche Abenteuer, kochten und sangen am Lagerfeuer, erstürmten Berggipfel und entdeckten andere Länder. Bei den Pfadfindern lernte ich auch die Priester von der SJM kennen, die die Pfadfindertage begleiteten und den Glauben so lebensnah, herausfordernd und freudig verkündeten, dass ich eines Tages den Wunsch hatte, selber so zu leben wie sie.

Nach dem Abitur 2018 bin ich dann in diesen ignatianisch geprägten Orden eingetreten mit dem Wunsch, dort Priester zu werden. Mit den ewigen Gelübden habe ich mich nun endgültig für ein Leben als Ordensmann in der SJM entschieden. Um dem Ziel des Priestertums näher zu kommen, studiere ich derzeit Philosophie und Theologie in unserem Mutterhaus in Niederösterreich. Betet bitte kräftig für mich, damit es in ca. 5 Jahren wieder eine Primiz in Wohmbrecht gibt.

Euer Frater Wendelin Haas SJM



## Mini-Ausflug 30. Mai – 03. Juni 2023 Prag

**Am Dienstag, den 30. Mai, ging es für 42 Ministranten früh morgens los. Die Ministranten aus Heimenkirch, Opfenbach, Maria-Thann und Wohmbrechts freuten sich auf fünf Tage in der Sonne Tschechiens. Krankheitsbedingt konnte Pfarrer Martin Weber dieses Jahr nicht mit verreisen, trotzdem konnte das Programm dank der Oberminis und vor allem der Betreuerin Jasmin Sigg durchgeführt werden.**

Nachdem am Dienstag die Heilige Messe in Wörth am Gnadenbild der Mutter vom Guten Rat gefeiert wurde, ging es in gemieteten Kanus los und sie fuhren einige Kilometer auf der Moldau entlang. Abends wurde gemeinsam in einer Jugendherberge gekocht.

Nachdem die Gruppe am Mittwoch vorerst mit Schlauchbooten unterwegs war, wurde die Stadt Krumau zusammen begutachtet. Am dritten Tag fuhren die Jugendlichen ebenfalls, nachdem das Kloster Hohenfurth angeschaut



wurde, einige Kilometer auf der Moldau in Schlauchbooten und kamen mit dem Bus gegen Nachmittag in Prag an.

Am Freitag haben die Ministranten erst das Prager Jesuskind angeschaut und eine kurze Andacht gefeiert. Danach wurde die Hauptstadt Tschechiens mit einer Stadtführung und in Tracht erkundet. Am letzten Tag durfte noch die Prager Burg und der Veitsdom besichtigt werden. Als die Ministranten abends in Opfenbach aus dem Bus stiegen, konnte man nur in glückliche Gesichter sehen.

# Erstkommunion 2023



## „Hand in Hand mit Gott!“

*„In Gottes Hand geborgen sind wir heute,  
sind wir morgen, Er wird mit seinem Segen mit uns sein.  
Er wird mit uns sein!“*

Diesen Refrain unseres „Motto-Liedes“ haben unsere 39 Erstkommunionkinder in ihren Gruppenstunden und in den Gottesdiensten immer wieder gerne und mit spürbarer Herzensfreude gesungen. Unsere Kinder wurden so zu Trägern einer „frohen Botschaft“ in dieser unserer Zeit, in der so viele Unsicherheiten um sich greifen, weil Gott nach Ansicht vieler Zeitgenossen nicht mehr da zu sein scheint.

Unsere Kinder stimmen dagegen! Gott ist wirklich da, und wer sich ihm anvertraut, wird seine gute Führung in seinem Leben erkennen, durch alle Höhen und Tiefen hindurch.

An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an alle Eltern ausgesprochen, die so Vieles im Laufe der Erstkommunionvorbereitungswochen in die Hand genommen haben, damit unsere Kinder vorbereitet wurden und das Fest gelingen konnte. Danke allen, die zur Gestaltung der Erstkommunionfeiern beigetragen haben. Dank sei Gott, der uns mit seinem Segen begleitet hat!

Günter Heilos, Gemeindefereent



Hergatz am 07. Mai 2023



- Aloe Rocco
- Bingger Bastian
- Gansohr Johann
- Karg Felix
- Karg Pius
- Knöpfler Jolene
- Köhler Hanna
- Külzer Noel
- Müller Alfa
- Steib Veit
- Schele Felicitas
- Stocker Elias

- Breuß Korbinian
- Cortese Azurra
- EB Antonia
- Filser Emil
- Fischer Raphael
- Kolb Antonia
- Kraft Theresa
- Lau Marius
- Rädler Mattes
- Rasch Luca
- Schwarz Theo
- Spieler Lea
- Stawinski Julian
- Sutter Anna



Heimenkirch am 23. April 2023



Opfenbach am 30. April 2023



- Brinz Max
- Eller Amelie
- Eller Niklas
- Fechtig Julia
- Fuhge Clemens
- Fuhge Elisabeth
- Hage Emilia
- Kirchmann Amelie
- Kuhn Laurenz
- Schneider Lukas
- Straub Verena
- Vogel Benjamin
- Wagner Paulina

## 150 Jahre Sebastianskapelle in Litzis

Seit 150 Jahren gibt es in Litzis die Sebastianskapelle, die von den Dorfbewohnern am 3. Juni 1873 eingeweiht worden war und letztes Jahre durch einen Neubau ersetzt wurde. Im Rahmen des diesjährigen Kapellenfestes feierten am Pfingstmontag bei bestem Festwetter rund 500 Besucherinnen und Besucher das 150-jährige Jubiläum. Zu Beginn des Festgottesdienstes segnete Pfarrer Martin Weber den Altar. Im Anschluss daran wurde das Außenkreuz ökumenisch zusammen mit Pfarrer Lorenzen gesegnet. Pfarrer Harald Lorenzen erläuterte die Symbolik dieses Kreuzes, das vom Kapelleninneren in der Landschaft stehend zu erblicken ist. Die Natur habe unter der menschlichen Bearbeitung heute vielfach zu leiden. Dennoch sei auch in der Kulturlandschaft eine Vielfalt an Pflanzen zu finden, die das Wunder der Schöpfung erahnen lasse. Beim anschließenden Kapellenfest auf der benachbarten Festwiese spielten die Musikkapelle Opfenbach und die Alpenfeger aus dem Allgäu zur Un-

terhaltung auf. Das Kapellenfest bildete gleichzeitig den Abschluss der Bauarbeiten an der neuen Sebastianskapelle. Der Kapellenverein dankt den vielen Menschen, die mitgeholfen haben, dass dieses kleine Gotteshaus entstehen konnte. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer haben insgesamt über 2.500 Stunden ihrer Freizeit eingebracht, und zahlreiche Spenderinnen



und Spender beteiligten sich an der Finanzierung. Zusammen mit zusätzlich angesparten Mitgliedsbeiträgen und Festerlösen konnten dann die Baukosten finanziert werden.

Weitere Bilder und Informationen zur Kapelle und zu aktuellen Terminen sind auf der Website [www.kapelle-litzis.de](http://www.kapelle-litzis.de) zu finden.

*Kapellenverein St. Sebastian Litzis e.V.*



## Alphakurs 2023



Am 12. Januar war es soweit: Der erste Alphakurs startete in Heimenkirch. Die Pfarrgemeinderäte aus allen vier Pfarreien, die Spätlese aus Wohmbrechts sowie der Frauenbund Opfenbach und Maria-Thann übernahmen abwechselnd den Aufbau, die Dekoration, das Kuchenbacken und das Spülen in der Küche.

Der Kurs begann immer donnerstags um 19.00 Uhr mit dem gemeinsamen Essen an schön eingedeckten Tischen – jeder fühlte sich willkommen. Im Anschluss sahen wir nach einer kurzen Einführung durch das Vorbereitungsteam und dem gemeinsamen Singen der Lobpreislieder einen Film zum jeweiligen Thema, wie z.B. Warum starb Jesus? Wie bekomme ich Gewissheit im Glauben? Wie kann ich die Bibel lesen? Wer ist und was macht der Heilige Geist? Danach traf man sich zu ersten Gesprächen bei Tee und Kuchen.

In den Kleingruppen, in denen eine sehr vertrauensvolle Atmosphäre herrschte, betrachtete man die jeweiligen Themen genauer. Wie geht es mir mit diesem Film? Wie berührt mich dieses Thema in meinem Alltag? Das gemeinsame Gebet mit und füreinander war ein fester Bestandteil des Abends.

Ein Höhepunkt war das HI. Geist Wochenende mit der Eucharistiefeier in unserer Gemeinschaft. Sehr schön war auch die Erfahrung, wenn andere ganz bewusst für einen beten.

Das Vorbereitungsteam hat eine tolle Arbeit gemacht. Uns war es immer eine Freude, all die netten Leute zu treffen und uns mit ihnen über den Glauben auszutauschen.



*Barbara und Peter Sigg*

## 5 Fragen an unseren indischen Kaplan Pater Manoj Kuriakose



### Wie ist die derzeitige Situation der Christen in Indien?

**Pater Manoj:** Es gibt nur 2,3 Prozent Christen in Indien, das sind aber immerhin etwa 40 Millionen Menschen. Die meisten dieser Christen leben im Nordosten und im Süden des Landes. Besonders in Südindien, in Kerala und Tamil Nadu, gibt es viele Priester und Ordensleute, die auch in Nord- und Nordostindien Missionsarbeit verrichten. Deshalb gibt es inzwischen auch in Nordostindien sieben Diözesen. Die Armut und die sozialen Probleme treffen besonders viele Christen. Zwar gibt es keine offene Verfolgung, den Christen werden jedoch viele Schwierigkeiten gemacht. Insbesondere im Norden, wo es auch Hindu-Terrorismus gegen Christen gibt.

Gott sei Dank haben wir trotz all dieser Probleme viele Berufungen. Allein in Kerala

gibt es jährlich etwa 400 Priesterweihen.

### Was hat sich ihr Orden „The Society of the Oblates of the Sacred Heart (OSH)“ zum Ziel gesetzt?

**Pater Manoj:** Die Tatsache, dass weniger als 3 % Christen in Indien leben, verdeutlicht die Wichtigkeit der Evangelisierung und missionarischen Tätigkeit. Wir versuchen mit all unserer Kraft das Wort Gottes zu verkünden, wertorientierte Erziehung zu fördern und soziale Dienste anzubieten.



Die Nächstenliebe, vor allem die Liebe zu den armen und benachteiligten Menschen, ist die wichtigste Aufgabe der Priester und Ordensleute. Unser Orden versucht, möglichst vielen armen Familien den Zugang zum christlichen Glauben und Bildung zu ermöglichen, damit die Kinder und Familien eine Zukunftsperspektive haben. Derzeit unterstützen wir ca. 150 Familien zusätzlich im Norden Indiens. Wir machen viele Hausbesuche, Glaubensschule nach dem Sonntagsgottesdienst, versorgen sie mit dem Nötigsten. Dazu brauchen wir eine gewisse Infrastruktur, um diese Missionsarbeit leisten zu können, d.h. wir benötigen schulische Einrichtungen, Lehrer, Lernmaterialien, Möglichkeiten für Essenszubereitung und medizinische Versorgung.



### Welches Hilfsprojekt hat ihr Orden außerdem ins Leben gerufen?

**Pater Manoj:** Neben dem Aufbau einer Schule, haben wir seit zwei Jahren eine Art Begegnungsstätte aufgebaut, wo jeden Monat ca. 60 – 70 kranke und hilfsbedürftige Menschen eine Anlaufstelle haben, um medizinisch versorgt und betreut zu werden. Sie erhalten warmes Essen, feiern zusammen die hl. Messe, erhalten die Krankenkommunion und können sich mit ihren Sorgen und Nöten an die Priester

und Ordensleute wenden, die sie, so gut es geht, unterstützen und ihnen beistehen. Das gibt vor allem den alten und kranken Menschen neue Hoffnung und Zuversicht für ihren Alltag.

### Welche finanzielle Unterstützung hat die PG Heimenkirch bisher geleistet?

**Pater Manoj:** Ich bin sehr dankbar für die Spenden, die ich bisher für unsere Missionsprojekte erhalten habe! Insgesamt haben wir 15.000,-- € für die Begegnungsstätte und 4000,-- € Spenden für den geplanten Kirchenneubau erhalten. Unser Orden hat jetzt aus vielen Spendenprojekten insgesamt 300.000,-- € angespart, d.h. die Hälfte der Kosten für den Kirchenneubau haben wir bereits aus Spendengeldern erhalten.

### Herzliches Vergelt's Gott für die großzügige Unterstützung!

Das Gespräch führte Christa Kegel

**Im Jahr 2024 planen wir wieder eine Reise nach Indien (30.01. – 13.02.2024).**

**Es sind noch einige Plätze frei. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Heimenkirch oder direkt bei Pater Manoj (manojosh55@gmail.com)**

Spendenkonto zur finanziellen Unterstützung meines Ordens:

Katholische Kirchenstiftung  
Heimenkirch (RAIBA Westallgäu)  
IBAN DE71 7336 9823 0106 4011 47

# Rückblick in Bildern

Diamantes Priesterejubiläum von  
Pfarrer Albrecht in Obergünzburg



Einkehrtag der Pfarrgemeinderäte  
(hier im Schloss Syrgenstein)



Fronleichnamprozession in  
Opfenbach



Fronleichnamsteppich der  
Kommunionkinder in Heimenkirch



Ministranten beim Bittgang  
mit den Vortragekreuzen



Festmesse zum 1050. Todestag des  
Hl. Ulrichs in Möggers (Vorarlberg)



## 2. Platz in ganz Bayern im Fußball!



Unsere großen Ministranten haben beim Diözesanfußballturnier in Mindelheim am 18.03. den 1. Platz erreicht. Bis ins Endspiel besiegten sie alle Mannschaften jeweils zu Null. Nur durch einen umstrittenen Foulelfmeter gelang es den Ministranten aus Biberbach im Endspiel, das Elfmeterschießen zu erreichen, welches unsere Minis souverän für sich entschieden.

Als Sieger des Bistums Augsburg durften sie am 25.03. beim Bayerncup in Waging am See in der Nähe von Salzburg teilnehmen. Auch hier gelang es unseren Fußballern problemlos, das Endspiel zu erreichen. Aber zum Sieg fehlte das letzte Quäntchen Glück, und so waren sie letztlich die Sieger der Herzen, die fair und ohne mitgereiste wütende Trainer sich in die Herzen der Zuschauer gespielt hatten.



**Pfarreien** Heimenkirch  
**Gemeinschaft** Opfenbach  
**Heimenkirch** Wohmbrechts  
Maria-Thann

### Impressum:

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch  
Pfarrbriefteam: Pfarrer Martin Weber, Günter Heilos,  
Christa Kegel, Marlies Biggel, Brigitte Straub,  
Sophie von Waldburg-Zeil, Ulrike Aichele  
Gestaltung: Hubert Waizenegger (Grafino)  
Fotos: Pfarreiengemeinschaft, Hubert Waizenegger  
Titelbild: Altar in der Ulrichskapelle in  
Möggers (A)